

Wenn Vorfahren verblüffen

SCHAU Verein für Familienkunde zeigt die Geschichte Ratinger Familien.

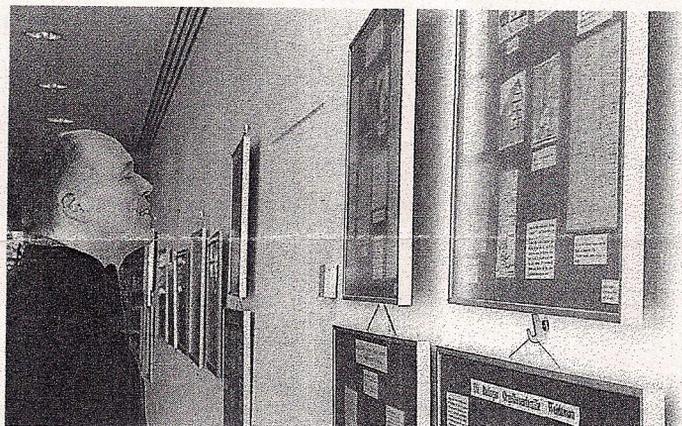
Von Valeska von Dolega

Ratingen. Auf der Suche nach den Wurzeln stößt man mitunter auf verblüffende Ergebnisse. Unter dem Titel „Unsere Vorfahren“ ist noch bis 16. November in der ersten Etage des Medienzentrums zu sehen, was der Düsseldorfer Verein für Familienkunde entdeckt hat. Konzipiert haben die Ausstellung Monika Degenhard und Barbara Lüdecke aus der Ratinger Abteilung des Vereins.

Degenhard: „Das Spannende ist: Man weiß nicht, was man sucht“

Auf verschiedenen Tafeln werden die Forschungsergebnisse zu Ratinger Familien präsentiert. „Wir machen das bereits seit 20 Jahren“, sagt Monika Degenhard. Ausgangspunkt war das neugierige und kritische Verhältnis zur eigenen Geschichte. Akribisch notierten Vereinsmitglieder ihre Ergebnisse über genealogische Erkenntnisse, nachdem sie Archive besuchten; Kirchenbücher und Urkunden studierten. Und auf oft interessante Verbindungen zu anderen Familien stießen.

29 Exponate dokumentieren Facetten der Geschichte. Neben praktischen Anleitungen, wie selbst Familienforschung betrieben werden kann, und welche Quellen zurate gezogen werden



Die Forschungsergebnisse des Vereins für Familienkunde werden im Medienzentrum auf Tafeln präsentiert.

Foto: Stefan Fries

sollten, liegt der Fokus auf einzelnen Ratinger Familien. So werden die Verhältnisse der Besitzer von St. Volkardey, der berühmten Orgelbauerfamilie Weidtmann oder das Schloss Linnep samt Bewohner gezeigt.

„Das ist nicht meine Verwandtschaft und trotzdem habe ich mich da gerne hineingearbeitet“, sagt Barbara Lüdecke über die Familie Heintges. Auf sie stieß sie über eine Grabplatte in Lintorf. „In den Geschichtsbüchern steht, sie seien besonders arm gewesen“. Die Reste dieser vormals prächtigen Grabplatte würden aber dagegen sprechen.

Die Recherchen führten von

Lintorf nach Duisburg; Dam Heintges, gestorben 1673, studierte in Duisburg und im niederländischen Leiden Theologie, kam später in seine Heimat zurück und wurde Prediger der reformierten Gemeinde. „In seine Dienstzeit fällt die Grundsteinlegung der reformierten Kirche Ratingen“, heute das älteste reformierte Kirchengebäude im Rheinland. „Das Spannende ist: Man weiß nicht, was man sucht, und auch nicht, wo die Suche endet“, sagt Degenhard. Zu erforschen gebe es noch einiges.

»Die Ausstellung „Unsere Vorfahren“ ist am Peter-Brüning-Platz 3 täglich ab 10 Uhr zu sehen.